

Dr. Jacobi

Unverkäufliches
Freiexemplar

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 19/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 19.5.1954

EZU

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis April 1954
(in Mill.Rechnungseinheiten bzw. Dollars)

Mitgliedsland	Defizit(-) bzw. Überschuß(+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		März 1954	April 1954	März 1954	April 1954
Bundesrepublik Deutschland	+ 1 034,6 ¹⁾	+ 445,1	+ 467,3	+ 545,1	+ 567,3
Österreich	+ 118,7 ²⁾	+ 49,7	+ 52,3	+ 63,7	+ 66,3
Belgien-Luxemburg	+ 385,5 ³⁾	+ 163,2	+ 156,7	+ 235,2	+ 228,7
Dänemark	- 104,5	- 19,8	- 26,2 ⁴⁾	- 68,7	- 78,3
Frankreich	- 881,4	- 543,2	- 569,4 ⁴⁾	- 312,0	- 312,0
Griechenland	- 6,6	- 3,9	- 6,6	-	-
Island	- 6,7	- 1,0	- 1,5	- 4,4	- 5,2
Italien	- 172,0 ⁵⁾	- 42,9 ⁵⁾	- 58,9 ⁵⁾	- 100,3	- 113,1
Niederlande	+ 329,9	+ 135,0	+ 129,5	+ 206,0	+ 200,5
Norwegen	- 122,3	- 31,0	- 33,2	- 86,5	- 89,2
Portugal	+ 53,8	+ 20,2	+ 19,9	+ 34,2	+ 33,9
Schweden	+ 168,5 ⁶⁾	+ 62,6	+ 58,2	+ 114,6	+ 110,2
Schweiz ⁷⁾	+ 294,4 ⁵⁾	+ 116,8 ⁵⁾	+ 122,2 ⁵⁾	+ 166,8	+ 172,2
Türkei	+ 22,9 ⁵⁾	+ 22,9 ⁵⁾	+ 22,9 ⁸⁾	-	-
Großbritannien	- 206,2	- 154,5	- 176,2 ⁸⁾	- 30,0	- 30,0
Überschüsse insges.	- 712,8	- 247,4	- 208,0	- 544,2	- 504,8
Defizite insges.	+ 2 408,0	+1 015,4	+1 028,9	+1 365,5	+1 379,1
	- 2 232,9	-1 064,3	-1 100,4	-1 146,2	-1 132,6

1) Davon im März 490,2 Mill. und im April 534,6 Mill. ausserhalb der Quote.- 2) davon im März 43,4 Mill. und im April 48,6 Mill. ausserhalb der Quote.- 3) davon im März 67,8 Mill. und im April 54,8 Mill. ausserhalb der Quote.- 4) davon im März 335,2 Mill. und im April 361,4 Mill. Goldzahlung ausserhalb der Quote.- 5) "Zwischentranchen" im Gefolge des schweizerischen Kredits an Italien in Höhe von 22,9 Mill.\$ (100 Mill. sfrs).- 6) davon im März 33,5 Mill. und im April 44,4 Mill. ausserhalb der Quote.- 7) ab 1.11.1950.- 8) davon im März 134,5 Mill. und im April 156,2 Mill. \$ Goldzahlung ausserhalb der Quote.

noch: EZU

Grossbritannien ging aus der Aprilrechnung mit dem erheblichen Überschuss von 78,9 (März: 13,6) Mill. \$ hervor. Der westdeutsche Überschuss betrug nur 44,4 (72,3) Mill., der schweizerische 10,9 (0,9) Mill. u. der österreichische 5,2 (6,7) Mill. \$. Die übrigen Mitgliedstaaten hatten Defizite aufzuweisen: Italien 28,7 Mill. (im März 32,3 Mill. oder unter Berücksichtigung des schweizerischen Kredits 9,4 Mill.), Frankreich 26,1 (10,3) Mill., Türkei 21,7 (11,7) Mill. Dänemark 16,0 (7,4) Mill., Belgien-Luxemburg 13,0 (2,7) Mill., Niederlande 11,0 (Überschuss von 2,1) Mill., Schweden 8,7 (19,8) Mill., Griechenland 7,4 (6,7) Mill., Norwegen 4,8 (3,9) Mill., Island 1,3 (0,7) Mill. und Portugal 0,7 (Überschuss von 0,1) Mill. \$. Die Goldeingänge der EZU erhöhten sich auf 92,3 (54,6) Mill., während die Goldabgaben sich auf 69,7 (47,8) Mill. \$ beliefen. Ausserdem erhielt die EZU aus Mitteln der amerikanischen Wirtschaftshilfe 4,6 (5) Mill. \$ zur teilweisen Abdeckung des griechischen Defizits. Die Barbestände haben im April eine Zunahme um 27,2 (12,1) Mill. auf 527,2 (500) Mill. \$ erfahren.
(NZZ 17.5.1954 Nr.134)

Benelux

Ab 31.5. werden die Einfuhren aus der Dollarzone ungefähr so weitgehend liberalisiert wie die Einfuhren aus den Mitgliedsstaaten der EZU (etwa 92 vH). Die 3 Beneluxstaaten haben sich über die Aufstellung einer gemeinsamen Liberalisierungsliste geeinigt, die zur Hauptsache mit der Einfuhrliste aus der EZU-Zone identisch sein soll.

(NYT 17.5.1954)

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Die Hohe Behörde veröffentlichte die Durchführungsverordnungen zum Art. 66 des Vertrags, der die Zusammenschlüsse in der Kohlen- und Stahlindustrie der Gemeinschaft der Genehmigung durch die Hohe Behörde unterstellt. Ab 1.6.1954 unterliegen alle diejenigen Operationen der vorherigen Genehmigung der Hohen Behörde, die mittelbar oder unmittelbar zu einem Zusammenschluss zwischen Unternehmen führen, von denen mindestens eines in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinschaft fällt.

(NZZ 17.5.1954 Nr. 134)

Länderberichte

USA

Das Bruttosozialprodukt erreichte im ersten Quartal eine Jahresrate von 357,8 Mrd. \$ oder 1,5 vH weniger als im 4. Quartal 1953 und um ungefähr 3,5 vH unter dem 1953 erreichten Höchststand. Laut Handelsdepartement trug der Warenlagerabbau zu dem Rückgang bei. Der Warenlagerabbau erreichte im ersten Quartal nach saisonmässigen Berichtigungen eine Jahresrate von ungefähr 5 Mrd. gegen nur 3 Mrd. \$ im 4. Quartal 1953.

(NZZ 16.5.1954 Nr.133)

noch:
USA

In den offiziellen Veröffentlichungen über die amerikanische Zahlungsbilanz wird von einem "Verschwinden der Dollarlücke" gesprochen und davon, dass die kommerzielle Güter- und Dienstleistungsbilanz sogar ein kleines Defizit aufweise. Es werden nämlich alle Güter und Dienstleistungen, die vom "Mutual Aid Programm" finanziert sind, vom Export abgezogen. Seit 1950/51 setzten sich die amerikanischen Hilfsleistungen mehr und mehr aus militärischen Gütern zusammen. Das bedeutet, dass sich der Charakter des Exportüberschusses so sehr geändert hat, dass er nicht mehr wie früher als ein Anzeichen einer "Dollarlücke" angesehen werden kann.

	Mrd. \$			
	1950	1951	1952	1953
Warenexporte	10,7	15,5	15,8	16,4
Dienstleistungsexporte	<u>3,7</u>	<u>4,7</u>	<u>4,8</u>	<u>4,9</u>
Alle Exporte	14,4	20,2	20,6	21,3
abzügl. milit. Leistungen	<u>0,6</u>	<u>1,5</u>	<u>2,6</u>	<u>4,4</u>
ergibt kommerzielle Exporte ¹⁾	13,8	18,7	18,0	16,9
abzügl. Waren- und Dienstleistungsimporte	<u>12,6</u>	<u>15,5</u>	<u>16,2</u>	<u>17,0</u>
ergibt kommerz. Waren- und Dienstleistungsbilanz ²⁾	1,2	3,2	1,8	-0,1
plus private Kapitalbewegungen	<u>-0,9</u>	<u>0</u>	<u>-0,4</u>	<u>-0,2</u>
ergibt "Weltdollardefizit" ³⁾	0,3	3,2	1,4	-0,3 ⁴⁾

-
- 1) Alle Exporte abzüglich militärische Leistungen.-
 - 2) "Kommerzielle" Exporte, abzüglich Waren- und Dienstleistungsimporte.-
 - 3) "Kommerzielle" Waren- und Dienstleistungsbilanz, abzüglich private Kapitalbewegungen.-
 - 4) Überschuss.

Vom handelspolitischen Standpunkt kann angenommen werden, dass sich die Situation im laufenden Jahr nicht verschlechtern dürfte. Mindestens ebenso wichtig ist, wie sich die Wirtschaftslage weiter entwickeln wird. Soweit bisher bekannt ist, sind die Dollar- und Goldreserven der Welt auch während der ersten beiden Monate 1954 gestiegen, d.h. sie haben sich in jener Zeit günstig entwickelt, in der der Anfang eines Konjunkturniedergangs in den USA sichtbar wurde. Ausserdem ist bekannt, dass von rd. 2,2 Mrd. "Off-shore"-Kaufverpflichtungen, die Ende 1953 ausstanden, nur etwa 375 Mill. \$ bezahlt wurden. Von hier aus werden daher vor allem Westeuropa noch bedeutende Beträge zufließen.

noch:
USA

Dollar- und Goldreserven der Welt
(Mrd. \$)

	Ende 1928	Ende 1938	Ende 1945	Ende ³⁾ 1948	Ende 1953
Alle Länder ¹⁾	8 750	13 820	20 764	14 989	23 044
Internat. In- stitutionen ²⁾	-	-	-	3 375	3 342
Insgesamt	8 750	13 820	20 764	18 364	26 386

1) Ausschl. sowjetische Goldreserven, aber einschl. sowjetische Dollarguthaben.-

2) Ausschl. Bank für Internationale Zahlungen.-

3) Tiefpunkt der Nachkriegsentwicklung.

Die Weltreserven an Dollars und Gold sind 1953 um 2,6 Mrd. auf einen Höchststand von rd. 23 Mrd. \$ gestiegen. Die Gold- und Dollarreserven einzelner Länder haben sich wie folgt entwickelt:

	Mrd. \$				
	1928	1938	1945	1948	1953
Westeuropa	4 850	7 300	8 131	5 826	10 060
davon:					
Frankreich ¹⁾	2 037	2 966	2 131	794	1 052
Deutschland	813	47	7	179	1 225
Schweiz	197	920	1 641	1 836	2 133
Sterlinggebiet	1 400	3 900	4 086	2 918	4 046
davon:					
Grossbritannien	1 085	3 313	2 684	2 151	3 009
Canada	415	395	1 729	1 221	2 416
Lateinamerika	1 125	950	3 778	2 744	3 625
Asien	675	760	2 417	1 715	2 309
Alle anderen Länder ²⁾	285	520	626	565	588

1) Einschl. abhängige Gebiete.-

2) Einschl. der Dollarguthaben, aber nicht der Goldreserven der Sowjetunion.

(NZZ 14.5.1954 Nr.131)

Trotz vorrückendem Frühjahr zögert die Autoindustrie, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die sonst zu dieser Jahreszeit üblichen Beschleunigungen in der Automontage vorzunehmen. Die Erzeugung der Fordwerke sowie der einzelnen Marken von General Motors (Chevrolet, Buick, Oldsmobile und Cadillac) macht weitere Fortschritte. Die Produktion von Chevrolet- und Fordwagen allein beträgt nunmehr über die Hälfte des Gesamtausstoss der Autoindustrie. In der laufenden Woche erfährt die Autoproduktion eine neue Kürzung dadurch, dass die Hudson Motor Car Co. und die Packard Motor Car Co. ihre Werke gänzlich stilllegen, während die Studebaker Corp.

noch:
USA

ihr Hauptwerk zeitweilig geschlossen hat. Die Nash Kelvinator Corp. haben vom 7.5. an ihr Produktionstempo um 24 vH gegenüber dem bisherigen Stand gesenkt. Auch die Chrysler Corp. hat ihr übliches Produktionstempo erheblich verlangsamt.

(NZZ 15.5.1954 Nr. 132)

Die Kursentwicklung an der New Yorker Börse stand im April weiterhin im Zeichen der nunmehr über 7 Monate anhaltenden festen Tendenz. Der Dow-Jones-Index für Industriewerte stieg von 306,27 Anfang April bis auf 320,41 am 6.5. Der Industrieaktienindex erreichte sogar sein höchstes Niveau seit Oktober 1929. Aber trotzdem würde man ein gänzlich irreführendes Bild erhalten, wenn man die Kursentwicklung lediglich nach der Haussebewegung der "Blue Chips" beurteilen wollte, aus denen sich nun einmal der Dow-Jones-Index und die anderen bekannten Durchschnittswerte der Marktbeobachtung zusammensetzen. Selten dürfte wohl zwischen dem marktgemässigen Verhalten der als repräsentativ angesehen hochqualifizierten Industriewerte und der Mehrzahl der Stammaktion eine tiefere Kluft bestanden haben als in der letzten Zeit. Den ersten Platz unter dem Kursgewinnern nimmt die Gruppe der Werte der Werkzeugmaschinenindustrie ein; ihr gegenwärtiger Kursstand liegt um 56,1 vH höher als Anfang 1953. Es folgen die Flugzeugwerte mit einem Kursgewinn um 53,6 vH, die elektrotechnische Industrie mit 46,7 vH, die Papierindustrie mit 33,5 vH, ferner die Büromaschinenindustrie (31,6 vH) und die Metallverarbeitungsindustrie (23,2 vH). Unter den Verlierern stehen einige Gruppen der Textilwerte an erster Stelle. Die Reyonindustrie erlitt einen durchschnittlichen Kursverlust von 45,6 vH. Ferner sanken die Titel der Steinkohlenindustrie (22,8 vH), der Blei- und Zuckerproduktion (19,8 vH), der Fluglinien (11,6 vH) und a.a. der Autoindustrie (8,4 vH). Sicherlich ist das Kursniveau der führenden Werte nach der langen Aufwärtsbewegung nunmehr als verwundbar anzusehen. Durch den Fortfall der Übergewinnsteuer werden die Gewinnaussichten der Industrie günstig beurteilt, die Investoren massen dem Absatzrückgang kaum Beachtung bei. (NZZ 13.5.1954, Nr. 130)

Die monetären Goldreserven betragen 21 970 (+1) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 759 (+ 3) Mill. \$.

	16,5.	9,5.	2,5.
Industrieproduktionsindex	128,1	126,2	129,9
Geschäftstätigkeitsindex	-	122,7	121,0
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	68,6	67,3	68,4
Stahlproduktion (1 000 t)	1 636	1 604	1 632
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	6 780	6 680
Eisenbahnwagenladungen	-	647 954	626 181
Autoproduktion	152 097	154 684	155 523
Lebensmittelgrosshandelspreisindex	7,31	7,38	7,39

(NZZ 18.5.1954 Nr. 135)

Canada Während die Einfuhr im ersten Quartal, gegenüber der Vergleichszeit 1953, um 72 Mill. auf 926 Mill. gesunken ist, wird gleichzeitig ein Exportrückgang um 48 Mill. auf 866 Mill. \$ registriert. Der Importüberschuss verminderte sich also von 84 Mill. auf 60 Mill. \$. Im März lag die Ausfuhr mit 321 (313) Mill. sogar über, die Einfuhr hingegen mit 353 (360) Mill. \$ geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

(NZZ 16.5.1954 Nr.133)

Gross-
britan-
nien

Der Index der Grundstoffpreise (30.6.1949=100) ist im April um 1,9 Punkte auf 143,7 gestiegen. Die Erhöhung ist auf Preissteigerungen bei Rohwolle, Rohkautschuk, Wolframerg, Zinn, Blei, Zink, Kupfer, Häuten, Holzschliff und importiertem Weichholz zurückzuführen.

(FT 15.5.1954 Nr.20 262)

Der Diskontsatz wurde um 1/2% auf 3% gesenkt. Die letzte Diskon- senkung um 1/2% hat am 17.9.1953 stattgefunden. Die Senkung be- deutet die offizielle Anerkennung einer Bewegung zum billigeren Geld hin, die bereits stattgefunden hat. Gleichzeitig regt die- se Handlung allerdings die Investitionen an.

(St. 15.5.1954 Nr.3 975)

Mit einer Jahresrate von 19,155 Mill.t erreichte die Stahlerzeu- gung im April einen neuen Höchststand. Die Roheisenerzeugung be- lief sich auf 12,07 Mill.t, was ebenfalls einen Höchststand dar- stellt.

(FT 12.5.1954 Nr.20 259)

Im April ist die Ausfuhr um etwa 8,5 vH von 246 Mill. auf 225 Mill. £ zurückgegangen. Der April hatte aber nur 24 Arbeitstage, verglichen mit 27 im März. Die Ausfuhrerweiterung hat sich also im Tagesmittel fortgesetzt. Die Einfuhr ist um 5 vH von 299 Mill. auf 284 Mill. gesunken. Das Aussenhandelsdefizit hat sich von 40 Mill. auf 51 Mill. £ erweitert.

(NZZ 14.5.1954 Nr.131)

Ceylon

Der Ausfuhrzoll auf Tee wurde von 45 auf 60 cts erhöht. Im lau- fenden Finanzjahr werden dadurch Mehreinnahmen von 18 Mill. und für 1954/55 von 50 Mill. Rs erwartet.

(FT 14.5.1954 Nr.20 261)

Schweiz

Die Einfuhr ist im April um 55,6 Mill. auf 438,6 Mill. und die Ausfuhr um 51,8 Mill. auf 410 Mill. sfrs gesunken. Der wertge- wogene Mengenindex (1938=100) erreichte beim Import eine Höhe von 170 und bei der Ausfuhr von 187. Der Aussenhandelspreisin- des (1938=100) verblieb bei der Einfuhr auf 222 und sank bei der Ausfuhr um 8 Punkte auf 249.

(NZZ 14.5.1954 Nr.131)

Nach grober Schätzung belief sich das Nettosozialprodukt 1953 auf 20,8 Mrd., es liegt damit um 0,3 Mrd. sfrs oder 3 vH über dem Ergebnis des Vorjahres. Da der Lebenshaltungsindex 1953 im Mit- tel um einen Punkt unter dem Durchschnittsniveau 1952 stand,

noch:
Schweiz

ist auch eine Verbesserung des realen Wirtschaftsertrags zu verzeichnen. Das Arbeitseinkommen der unselbständig Erwerbenden (einschl. Wehrmannseinkommen) ist von 12,1 Mrd. auf 12,5 Mrd. sfrs. angestiegen. Die Steigerung um 400 Mill. sfrs beruht teils auf zunehmender Beschäftigung, teils auf Lohn- und Gehaltserhöhungen. Das Geschäftseinkommen der selbständig Erwerbenden ist um 100 Mill. auf 4,1 Mrd. sfrs angewachsen. An der Erhöhung waren fast alle Erwerbszweige beteiligt. Mit 4,2 Mrd. weist auch das reine Kapitaleinkommen eine Zunahme um 100 Mill. sfrs auf. Diese Entwicklung ist auf den höheren Auslandsabsatz sowie auf die Erhöhung des Einkommens aus Liegenschaften im Zusammenhang mit der starken Bautätigkeit und dem ansteigenden Mieten zurückzuführen.

(NZZ 14.5.1954 Nr.131)

Spanien

1953 wurden 8,3 Mill. t Waren im Wert von 1 840 Mill. Goldpeseten eingeführt und 8,4 Mill. t Waren im Wert von 1 489 Mill. Goldpeseten ausgeführt, so dass sich ein Aussenhandelsdefizit von 351 Mill. Goldpeseten ergab. Der Aussenhandelsindex (1935=100) stieg auf der Importseite mengenmässig auf 162, wertmässig auf 209, auf der Exportseite mengenmässig auf 132 und wertmässig auf 253.

(NZZ 18.5.1954 Nr.135)

Brasili-
lien

Ab 1.5. werden die gesetzlichen Mindestlöhne in einem Dekret verbindlich festgelegt, wobei innerhalb der einzelnen Staaten des Bundesgebiets je nach grosstädtischen, städtischen und ländlichen Verhältnissen Abstufungen in der Lohnhöhe bestehen. Im Bundesdistrikt wird der Minimallohn verdoppelt, d.h. von 1 200 auf 2 400 Cr. heraufgesetzt. In Sao Paulo steigt der Mindestlohn von 1.200 auf 2 300 Cr. Unverhältnismässig stark sind davon manche Städte im Innern des Landes betroffen, wo der Mindestlohn z.T. von 650 auf 2000 Cr. heraufgesetzt wird. Das Resultat dieser Steigerungen wird ohne Zweifel ein neues Ansteigen der Preise sein.

(NZZ 18.5.1954 Nr. 135)

Weltwarenmärkte

An den einzelnen Märkten war die Preisbewegung unterschiedlich und wieder mehr von kommerziellen als von politischen Einflüssen bestimmt. Im ganzen jedoch wieder stetiger. Der Konjunkturablauf in den USA, der in den letzten Wochen einen etwas stabileren Trend angenommen zu haben scheint, blieb dabei nicht ohne Eindruck.

Die Situation auf dem internationalen Weizenmarkt hat sich weiter verschlechtert. Neben den ausserordentlich hohen Überschüssen der letzten Ernte drücken jetzt die wesentlich verbesserten Aussichten der kommenden amerikanischen Winterweizenernte auf den Markt.

